

abgeleitet werden, als dies einer einzelnen, noch dazu nicht immer—auf—das—beste ausgerüsteten Sternwarte möglich ist. Ein Vergleich wird das Gesagte noch besser erläutern. Die Vorausberechnung der Gestirnsphemeriden wird dem einzelnen Astronomen durch besonders dafür eingerichtete Recheninstitute abgenommen. Diese Recheninstitute haben zur Vermeidung unnötiger Wiederholungen derselben Rechnung ein internationales Übereinkommen getroffen, wonach sie die Ergebnisse ihrer Arbeiten gegenseitig untereinander austauschen. In ähnlicher Weise wird es möglich sein, die Wiederholung der gleichen und an und für sich sogar unproduktiven Arbeit, die die Ausführung von Zeitbestimmungen auf jeder einzelnen Sternwarte darstellt, mit Hilfe der wissenschaftlichen Funken-Zeitsignale zu vermeiden. Eine Reihe von Sternwarten kann dadurch entlastet werden, was ihren produktiven Arbeiten zugute kommen wird.

Schließlich werden für die höhere Geodäsie Vorteile von einer internationalen Organisation der Zeitsignale erwartet. Die Bewegung der Erdachse, die bisher nur durch Breitenbestimmungen verfolgt werden konnte, wird sich mit Hilfe der funktentelegraphischen Signale auch in ihrer Wirkung auf die Änderungen der Längendifferenz zweier Beobachtungsorte untersuchen lassen. Man wird daraus Schlüsse über die Natur und die Ursache dieser Erscheinung ziehen können, worüber noch große Meinungsverschiedenheiten bestehen. Auch dürften internationale Funken-Signale die Anlegung von Laplaceschen Punkten sehr erleichtern, die bei der Berechnung der Krümmung des Geoids und damit weitergehend auch für die Ableitung der Gestalt und Größe der Erde eine grundlegende Rolle spielen.

Faßt man alles dies zusammen, so ergibt sich, daß die geplante internationale Organisation einen Wirkungskreis findet, in dem sie sowohl für das praktische Leben wie für die Wissenschaft Nutzen zu bringen verspricht. Man kann daher nur wünschen, daß sie möglichst bald durch Übereinkunft der Staatsregierungen tatsächlich in das Leben gerufen werden möge. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits von dem provisorischen Ausschuß, von dem in Nr. 20 der Konferenzbeschlüsse die Rede ist, in Angriff genommen worden. Er trat sofort nach Schluß der Konferenz zu einer ersten Tagung zusammen und arbeitete einen Satzungs-Entwurf aus, der sämtlichen Regierungen zu weiteren Verhandlungen und als Grundlage für ein internationales Abkommen vorgelegt werden soll.

Dem Bureau des Longitudes als Veranstalterin der Zeitkonferenz aber muß man dankbar sein, daß es den Anstoß zu einem Werk gegeben hat, daß der gesamten Menschheit nützlich zu werden verspricht.

Die Benutzung des Zeitsignals durch Uhrmacher.

Ein großes Interesse an der Einrichtung des täglichen Zeitsignals haben von Anfang an auch die Uhrmacher bekundet. Ihr Wunsch, sich den Zeitsignaldienst mit Hilfe eigener Stationen nutzbar zu machen, ist von der internationalen Konferenz in § 23 der Beschlüsse gewürdigt worden. Die Erschließung des Gebietes wurde in jüngster Zeit vom Reichspostamte durch den Erlaß einiger Sonderbestimmungen für die Errichtung solcher Signalstationen wesentlich gefördert. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die Reichspostverwaltung aus Rücksicht auf die Wahrung des Telegraphengeheimnisses nicht allzustrenge Maßnahmen vorgeschrieben hat,